

Geheim

A b s c h r i f t / B u

2. 106213

A k t e n v e r m e r k

Betr.: Unterredung mit dem Leiter der finnischen Staatspolizei A a l t o n e n , am 8. Januar 1942.

A. ging nach kurzer Einleitung sofort auf die Schwierigkeiten im finnischen Freiwilligenbtl. ein. Als Hauptpunkte der Unzufriedenheit unter den Freiwilligen bezeichnete er erstens die Nichtbeachtung der finnischen Führer- und Unterführerdienstgrade bei der Einstellung in die Waffen-SS. Weiter hob er hervor, dass das Überwiegen der deutschen SS-Führer im Btl. den Eindruck verwische, es handle sich um eine finnische Einheit. Des weiteren seien die deutschen Führer vielfach, u.a. der Btl. Kommandeur selbst, ohne, bzw. geringe Fronterfahrung. Ferner hätte auch die Verteilung eines Teils der finnischen Freiwilligen auf die verschiedensten Einheiten der Div. "Wiking" Anlass zu Misstimmung gegeben.

Bei der näheren Erörterung dieser Punkte äusserte A. u.a. folgendes: Es sei ein Ding der Unmöglichkeit, dass man die altgedienten aktiven Unteroffiziere der finnischen Armee als Rekruten behandle. In Finnland sei es so, dass derart qualifizierte aktive finnische Unteroffiziere die deutschen Offiziere ausbildeten. Im Grunde wäre es doch so, dass die deutschen SS-Führer von den finnischen Unteroffizieren noch lernen könnten. Das Gleiche gelte entsprechend für die finnischen Offiziere. Man sei deutscherseits ohne das geringste Verständnis für die finnische Mentalität vorgegangen. Er, Aaltonen, wüsste bereits, was die Folge davon sein würde. Die finnischen Freiwilligen würden beim ersten Einsatz auf ihre deutschen SS-Führer schießen. Im Zusammenhang mit der Verteilung der Finnen auf verschiedene SS-Einheiten äusserte A., der finnische Einsatz sei doch nicht wie bei einer "Fremdenlegion" gedacht gewesen usw. Er und die Männer, die seinerzeit die Freiwilligenwerbung befürwortet hätten, ständen jetzt als "Lügner" da, nachdem deutscherseits die gegebenen Zusagen nicht eingehalten worden seien.

Nachdem A. in der obengeschilderten sehr offenen Weise

=2=

seine Meinung geäußert hatte, wobei er mehrfach darauf hinwies, dass sowohl bei den Freiwilligen, wie auch in Finnland selbst der ursprünglichen Begeisterung eine mindestens ebensogrosse Enttäuschung gefolgt sei, versuchte er, dies zum Schluss der Unterredung wieder abzuschwächen. Ihm sei seitens der 34 finnischen Weihnachtsurlauber die Äusserung über die Schiessübungen auf die deutschen SS-Führer gemacht worden und gerade von diesen sei in derart bitterer Form der Enttäuschung Ausdruck verliehen worden. Er erkundigte sich bei mir, in welcher Form ich über meine Reise berichten würde. Falls dies schriftlich geschähe, bäte er darum, dass ich ihm diesen Bericht vorher zur Kenntnis geben möchte, damit "Missverständnisse vermieden würden". Ich begegnete diesem Ansinnen damit, dass ich ihm mitteilte, meine Berichterstattung erfolge durch mündlichen Vortrag. Eine weitere Unterredung wurde in kürzerer Zeit in Aussicht genommen.

Unterschrift: Gerlinger
SS-Obersturmführer

f.d.R.d.A.

Gerlinger

SS-Untersturmführer